

Wissenschaftler diskutieren über Afrika

Antikriegshaus: Konferenzteilnehmer beraten über ein Projekt zur Siedlungsentwicklung in Ghana

Ein 500-Jahres-Ort in Ghana hat am Freitagabend im Mittelpunkt eines Treffens im Antikriegshaus stehen. Vertreter der West-Nepal-Kooperation besetzen über ein Projekt zur Siedlungsentwicklung der abstrakten Kontinente.

VON VERSTIN PEITZ

SEVERSHUSEN. Bisherige ist ein kleiner Dorf in Ghana. Der Lebensstandard ist dort niedrig. Es gibt weder eine Trinkwasser noch eine geregelte medizinische Versorgung, und die nächste Schule befindet sich 15 Kilometer entfernt. „Wir wollen dieses Ort nachhaltig entwickeln und damit Hilfe zur Selbsthilfe geben“, sagt Sam Ezzamel, Er ist in Ghana geboren und kennt die Probleme im eigenen Heimatland. Seit einigen Jahren lebt er in Göttingen und ist Mitarbeiter der Islamic Partnership für Afrika (Ispaf).

Die Initiative wurde im Jahr 2001 von afrikanischen Partnern gegründet, die durch ihre Bereitschaft erwidern, sich weiteren Erfolgen für die Entwicklung zum Fortschritt zu erwehren. Im August hat sich Nepal zur Entwicklung von vier Projekten mit dem Internationalen Forschungszentrum für erneuerbare Energien (IfreE) auf Sitz in Sevenshausen zusammengeschlossen. Bisherige ist der erste Ort, für den gemeinsam ein Konzept erstellt wird.

„Wir werden dabei nicht nur den Lebensstandard der Menschen verbessern, sondern ihnen auch die Möglichkeit geben, sich selbstständig zu versorgen“, erklärt das West-Nepal-Modell (W-NM).

Die 17 Kooperationspartner haben sich bereits zum dritten Mal getroffen. Über Teilhabe und Entwicklungskonzept stimmt sich und nach Gehalt zu. Dabei



Die Teilnehmer der Konferenz im Antikriegshaus besprechen sich mit der Siedlungsentwicklung eines Ortes in Ghana (von links): Sam Ezzamel und James M. Eapen von der Nepal Initiative und Nach El Bassam vom IfreE. Forschungszentrum für erneuerbare Energien (IfreE) besprechen ein Projekt, dessen Grundlage die Erhaltung regenerativer Energieformen ist.

gehört die Einrichtung einer Trink- und Abwasserleitung und der Bau einer Kleinstgasnetze und einer Schule zu den ersten Maßnahmen, die realisiert werden müssen, sagt der Wasserbauingenieur.

Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit ausgelegt und sieht dabei auch eine Energieerzeugung aus regenerativen Quellen vor. „Licht- und Windenergie treten sich an“, sagt James M. Eapen, ein Mitarbeiter der Nepal Initiative, der betont, dass es wichtig ist, dass

betriebl. oder die Menschen dort auch Lebensmittel produzieren und verkaufen.“

Die Kooperationspartner haben beschlossen, dass die Finanzierung von der Europäischen Union gefördert wird. Ein dabei bedarf es sicher auch einiger Anreize.

ENERGIEKONZEPTE

Biogas ist die Zukunft

Der Agrarökonom und Professor Naci El Bassam, der am Samstag an der Konferenz in Sevenshausen teilnahm, ist viel unterwegs. So gehörte auch Vertreter deutscher Automobilkonzerne zu den Teilnehmern eines Kongresses der US-Handelskammer in Washington, wo El Bassam kürzlich über das Thema „Intelligente Kraftstoffe aus Biomasse“ referierte. „Die Unternehmen sollen investieren“, sagt der Vorsitzende des Internationalen Forschungszentrums für Erneuerbare Energien in Sevenshausen.

Der studierte Agrarökonom wurde im Jahr geboren und war vorher als 30 Jahre Mitarbeiter der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig. Dort arbeitete er im Auftrag der UNO-Kommission für Energiefragen. El Bassam selbstverwirklichte Konzepte stützen sich auch auf die Arbeit von Energiepflanzen, die als Nahrung dienen und aus denen Biomasse und Kraftstoffe erzeugt werden können. Ebnat an die Zukunft, besagt der Agrarökonom, zu brauchen werden bereits 60 Prozent aller Kraftstoffe mit dem aus Zuckerrohr gewonnenen Alkohol betriebl. „Getreide und Zuckerrüben seien langfristige Pflanzen unserer Region, was ihnen sich mit recht geringem Aufwand Erzeugen lässt“, sagt El Bassam. Ip